Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 118 (2024)
Heft: 1

Artikel: Clara Ragaz : ein Leben in Text und Bildern [5]
Autor: Caprez, Christina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1062538

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gartenhof
(1940)

Ein Haus, vier Etagen. Grosszügige Balkone, von dürren Reben umrankt. Ein schmaler Vorgarten mit akkurat geschnittenen Buchsbäumen. Ein Rest Bürgerlichkeit im sozialen Experiment? Gardinen gibt es erst ab dem 1. Stock, wo Clara, Leonhard und die erwachsene Tochter Christine leben, nicht aber im Saal im Parterre, wo Kurse, kulturelle Anlässe und Andachten stattfinden. Die Fotografie in Schwarz-Weiss wirkt düster, und düster sind auch die Zeiten. Keine dreissig Kilometer nördlich herrscht Krieg. Schon drei Jahre zuvor haben die Regierenden begonnen, die Bevölkerung auf einen möglichen Krieg vorzubereiten. In der Nacht vom 11. auf den 12. Juni 1937 findet in Zürich eine Verdunkelungsübung statt. Ein Haus bleibt hell, aus Protest: Die Gartenhofstrasse 7. Clara und Leonhard wissen um die Schrecken des Kriegs. Die Übung empfinden sie als eine «gefährliche Ablenkung» von dem einzigen wirklichen Schutz gegen den Krieg — der Arbeit für den Frieden.

«Es darf uns keine Stunde reuen, die wir dem Kampf gegen den Krieg gewidmet haben.»

Clara Ragaz im Jahresbericht des Schweizer Zweigs der IFFF im Oktober 1939.

Volkshochschule und Friedenszentrum

Im April 1922 zieht die Familie Ragaz vom Zürichberg ins Arbeiterquartier Aussersihl. Leonhard gibt seine sichere Stelle als Theologieprofessor auf. Clara steuert ihr Vermögen bei, um das Haus zu erwerben. Sohn Jakob, 19-jährig, und Tochter Christine, 17, kommen mit. Die gemeinsame Vision: mittels Bildung die Situation der Arbeiter*innen verbessern und sie für den Sozialismus gewinnen, eine neue Gemeinschaft «von Mensch zu Mensch» schaffen und so Friedensarbeit leisten. Vorbild sind die sogenannten «Settlements», wie es sie in Chicago, London und Berlin schon gibt.

Der Gartenhof wird zur Volkshochschule und zu einem Zentrum des Religiösen Sozialismus und der Friedensbewegung in der Schweiz. Hier brüten Leonhard und Clara bis spätnachts über Artikeln für die Zeitschrift *Neue Wege*. Hier bieten sie Kurse für Arbeiter*innen an: von «Religion und Weltanschauung» über «Naturwissenschaft», «Geschichte» und «Wirtschaftliches» bis hin zu «Friedensarbeit der Frauen». Und hier hecken sie mit Gleichgesinnten politische Vorstösse aus — etwa die Zivildienstpetition und die Abrüstungspetition. Wie gross muss die Enttäuschung im Gartenhof gewesen sein, als sich ein zweiter grosser Krieg ankündigt!

Der Vorsatz, ein Heim «für alle geistig oder materiell Heimatlosen» aufzubauen, bekommt in den Kriegsjahren eine neue Bedeutung. Nun wird der Gartenhof zur «Auskunftsstelle für Flüchtlinge». Clara Ragaz, ihre Tochter Christine und ihre Mitstreiterinnen beraten die Geflüchteten, sie helfen, die Flucht zu finanzieren, und einzelnen bieten sie gar Unterschlupf im Gartenhof. Die restriktive Asylpolitik zwingt sie zur Kreativität: Sie verschlüsseln Botschaften und nutzen Decknamen. An den Andachten, die Leonhard samstags im Gartenhof hält, finden die Geflüchteten Trost und Gleichgesinnte. Kurz nach Kriegsende, am 6. Dezember 1945, stirbt Leonhard, zwölf Jahre später Clara. Die religiös-soziale Bewegung spaltet sich. Doch der Gartenhof bleibt dem Erbe der Familie Ragaz verbunden: Noch heute lebt ein Enkel von Clara und Leonhard im Haus. Der Schweizerische Friedensrat hat seinen Sitz hier. Und die Redaktion der *Neuen Wege* trifft sich nun schon seit über 100 Jahren im Gartenhof.